

## Sträucher und Stauden: Das bewirkt der Rückschnitt

Der Obstbaum könnte mehr Früchte tragen, die Ziergewächse dekorativer aussehen, und einige Blumen überwuchern und verdrängen ihre Beethnachbarn. Es sind ganz unterschiedliche Beweggründe, warum der Hobbygärtner seinen Bäumen, Sträuchern oder Blumen mit der Gartenschere zu Leibe rückt. Ein Rückschnitt ist für jede Pflanze stets auch mit Stress verbunden, daher sollte jedes Eingreifen mit der Schere ein klares Ziel verfolgen.

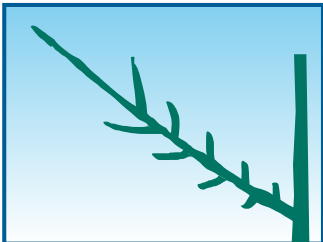
### Gute Gründe für einen Rückschnitt

- Verjüngung und Gesunderhaltung der Pflanze
- mehr Blütenfülle und Ertrag von Früchten
- Erhalten oder Korrigieren von Wuchsform und Erscheinungsbild
- Zierwert, dekorative Effekte

### GEHÖLZSCHNITT

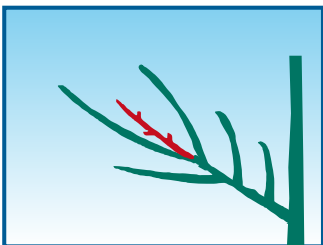
Mit den richtigen Schnittmaßnahmen und etwas Übung können Sie Ihr Ziel relativ einfach und durchaus eigenhändig verwirklichen. Die folgenden Schaubilder zeigen **Einfluss und Wirkung** eines Schnitts auf den Pflanzenwuchs:

#### Ungeschnittener Trieb



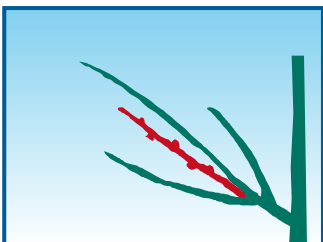
*Bei ungeschnittenen Trieben wächst der Mitteltrieb am stärksten. Die Seitentriebe stellen somit keine Konkurrenz für ihn dar.*

#### Leichter Rückschnitt



*Schneidet man den Mitteltrieb leicht zurück (rot), wachsen die Austriebe unterhalb der Schnittstelle stärker nach als die verbleibenden Seitentriebe (grün).*

#### Starker Rückschnitt



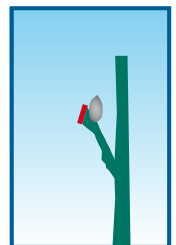
*Je weniger Knospen Sie stehen lassen, desto stärker wachsen die verbleibenden Triebe aus, da sich die Wuchskraft auf weniger Austriebe verteilt.*

### Wie schneiden?

Mit jedem Schnitt verursachen Sie an der Pflanze eine Wunde. Damit diese schnell heilen kann, sollten Schnitte möglichst klein und glatt sein. Gebrauchen Sie unbedingt eine scharfe Schere, sonst reißen oder quetschen Sie den Ast ab und bekommen keinen sauberen Schnitt zustande. In Wunden mit zerrissenem oder gequetschtem Gewebe haben Krankheitserreger leichtes Spiel.

Schneiden Sie stets zirka 5 mm oberhalb einer Knospe. Je nachdem, wie die Knospen am Trieb positioniert sind, entscheiden Sie sich für einen schrägen oder geraden Schnitt:

- **Unpaarige Knospen** sind Knospen, die versetzt zueinander am Trieb wachsen. Schneiden Sie in einem schrägen, nicht zu steilen Winkel. Die Schnittfläche soll von der Knospe wegzeigen (siehe Bild). So kann Regenwasser abfließen.



*Bei unpaarigen Knospen muss die Schnittfläche von der Knospe wegzeigen.*

- **Paarige Knospen** liegen sich an einem Zweig gegenüber. Machen Sie einen geraden Schnitt, ebenfalls zirka 5 mm über den beiden Knospen.

### Wann schneiden?

Egal ob Sie alte Äste entfernen möchten oder einen Strauch stutzen wollen: Warten Sie den richtigen Zeitpunkt ab. Diesen gibt Ihnen die „betroffene“ Pflanze jeweils selbst vor. Entscheidend ist ihr Wuchsverhalten und zu welchem Zeitpunkt sie neue Triebe bildet:

### Sommerblühende Sträucher

- **Eigenschaften:** Sommerblüher bilden im Frühling ihre neuen Knospen und blühen im Juli oder August.
- **Schnittregeln:** Schneiden Sie Sommerblüher noch bevor die Knospen zu sprießen beginnen, also von Februar bis März. Sie können die Triebe des Vorjahres problemlos bis auf ein bis zwei Knospen zurückschneiden. So bewirken Sie einen starken neuen Austrieb.
- Zu den Sommerblühern zählen: Bartblume, Blauraute, Sommerlieder (Schmetterlingsstrauch), Säckelblume, Eibisch, Strauch- und Rispen-Hortensie, sommerblühende Spierensträucher (z.B. Rote Sommer-Spiere, Japan-Spiere), Johanniskraut, Fingerstrauch, alle Beet- und Edelrosen.

■ **TIPP**

Bei Sommerheide und Lavendel sollten Sie nicht bis ins alte, braune Holz zurückschneiden, da die Pflanzen danach nur noch schlecht austreiben. Greifen Sie am besten direkt nach der Blüte zur Schere und lassen Sie bei jedem Trieb noch ein paar Blättchen stehen. Dann laufen Sie nicht Gefahr, in die alten Triebe zu schneiden.

**Frühjahrs- und Fröhsommerblüher**

- **Eigenschaften:** Sie blühen an den Trieben, die sich bereits im Vorjahr gebildet haben.
- **Schnittregeln:** Pflanzen dieser Schnittgruppe schneiden Sie also nicht wie die Sommerblüher im Frühjahr, denn da tragen sie bereits Blütenknospen. Einen Rückschnitt sollten Sie am besten sofort nach der Blütezeit im Spätsommer vornehmen.
- Triebe von Fröhlingsblüheren vergreisen schnell, daher ist ein Auslichtungsschnitt alle drei bis vier Jahre sinnvoll. Zudem schaffen Sie Raum für junge Triebe. Entfernen Sie etwa die Hälfte der ältesten Astpartien. Sie erkennen überalterte Äste an ihrer dunklen Rinde und dem bogenförmigen, dichtverzweigten Wuchs. Außerdem blühen ältere Äste weniger. Schneiden Sie sie direkt über dem Boden ab oder kürzen sie auf einen schönen Seitenzweig.
- Zu den Fröhlings- und Fröhsommerblüheren zählen: Flieder, Forsythien, Gewürzstrauch, Cotoneaster, Deutzie, Haselnuss, Kerrie (Ranunkelsträucher), Weigelie, Kolkwitzie, Duftjasmin, fröhlingsblühende Spiersträucher (z.B. Braut-Spiere, Pracht-Spiere), Zierjohannisbeere.

**Kein Schnitt nötig**

- Wertvolle Ziersträucher tragen auch im Alter noch zahlreich Blüten und wachsen auch so formschön, dass sie keinen regelmäßigen Korrekturschnitt brauchen. Außerdem treiben sie aus altem Holz nur schlecht wieder aus. Es genügt also, hin und wieder kranke und abgestorbene Äste zu entfernen und die Pflanze nur dann auszulichten, wenn Sie Ihnen zu dicht ist. Zu dieser Kategorie zählen Zaubernuss, Felsenbirne, Magnolie, alle Ahornarten, Goldregen, Seidelbast, Blumen-Hartriegel und Duft-Schneeball.
- Immergrüne Laubgehölze brauchen Sie ebenfalls

nicht zu schneiden, es sei denn, Sie ziehen sie als Formgehölze oder Hecken. Zu diesen Pflanzen gehören zum Beispiel Kirschlorbeer und Rhododendron.

Prinzipiell gilt für alle Gehölze, dass Sie alte, kranke und zu dicht stehende Äste jederzeit entfernen können.

**STAUDENSCHNITT**

Stauden sind Pflanzen, die über den Winter absterben und im Frühjahr neu austreiben, und das über mehrere Jahre. Ein Schnitt dient hier meist dem Zweck, die Pflanze in ihrer Ausbreitung insofern zu stoppen, dass sie ihre Beetnachbarn nicht einschränkt. Wenn Sie zudem welke Blütenstiele regelmäßig abschneiden, spart die Pflanze Kraft, die sie sonst in die Samenbildung stecken würde. Diese Kraft kann sie nutzen, um neue Blüten zu bilden. Einige Stauden blühen ein zweites Mal, wenn man sie unmittelbar nach der Blüte auf eine Handbreite über dem Boden einkürzt. Dünger nicht vergessen! Zu dieser Gruppe gehören Rittersporn, Salbei, Katzenminze und Phlox.



*Mit den richtigen Tipps wird der Gehölzschnitt zum Kinderspiel.  
(Foto: Gardena)*